

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann

Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1814-1994

Das Lahrer Reichswaisenhaus

urn:nbn:de:bsz:31-62031

Das Lahrer Reichswaisenhaus

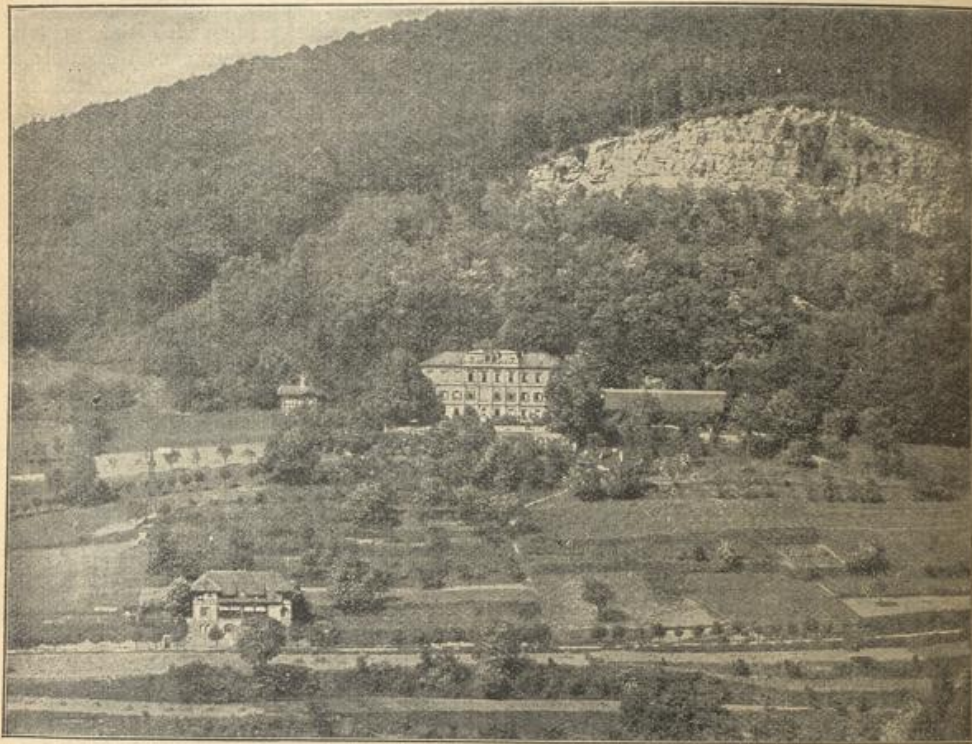
hat am ersten Mai sonntage dieses Jahres sein zwanzigjähriges Jubiläum gefeiert. Wie doch die Zeit vergeht!

Unvergesslich bleibt allen Teilnehmern der herrliche Pfingstmorgen des Jahres 1885, als sich der endlose Festzug durch die Stadt Lahr nach dem Reichswaisenhaus bewegte, um die Tore desselben aufzutun für die erste Schar armer verlassener Waisen.

„Für arme Waisen aus allen Konfessionen, aus allen Parteien und Farben soll dieses Haus eine Zufluchts- und Erziehungsstätte werden. Verlassene unglückliche Kinder aus

ohnmächtiger Zerrissenheit „das Reich uns gegeben“ kein Wunder, daß der Reichswaisenhausgedanke auf fruchtbaren Boden fiel und begeisterte Freunde und Mitarbeiter fand, überall, wo der Lahrer Hinfende an die Herzen seiner Leser rührte für arme verlassene Waisen. Und welche großartigen Aufschwung nahm die Sammelarbeit, als der „Stadtfelder Pfeisentklub“ in Magdeburg mit Heinrich Nadermann an der Spitze die Fechtschulen ins Leben rief! Das Werk wurde ferner mächtig unterstützt durch zahlreiche Vermächtnisse und Stiftungen edelbender Männer und Frauen.

Zum Jahre 1882 wurde das prächtig gelegene Gut Altwater bei Lahr käuflich erworben und für die Auf-



Das I. deutsche Reichswaisenhaus zu Lahr in Baden.

allen Teilen des Deutschen Reiches sollen in demselben Aufnahme und Pflege finden, und ein Denkmal soll es werden deutscher Zusammengehörigkeit und deutscher Einheit.“ So schrieb der Hinfende, als er die Anregung gab zur Errichtung eines Reichswaisenhauses.

„Ein Denkmal deutscher Zusammengehörigkeit und deutscher Einheit!“ Dieser kühne Gedanke fiel in die schöne Zeit, als das deutsche Volk in lebendiger dankbarer Erinnerung an die Großtaten seiner Söhne im Frankenlande sich noch nicht so sehr in kleinlichem Parteihader verlor; als die Wogen vaterländischer Gesinnung noch kräftige Wellen schlugen, als man dem lieben Gott dankte, daß er nach langer

Entnahme von etwa 100 Zöglingen ausgebaut und eingerichtet.

Die Magdeburger Reichsfechtchule beteiligte sich am I. deutschen Reichswaisenhaus mit einem Kapital von 200000 Mark und nahm dann die Errichtung weiterer kleinerer Reichswaisenhäuser in Angriff, während die Generalfechtchule Lahr im Verein mit nord- und süddeutschen Fechtverbänden es sich zum Ziel setzte, zunächst das Lahrer Haus finanziell für alle Zeiten gegen die Wechselfälle des Lebens sicherzustellen.

Um dieses Ziel zu erreichen, ist noch ein schönes Stück Arbeit zu vollbringen, denn heute können aus den eingehenden Kapitalzinsen kaum 60 Waisen versorgt und erzogen werden, während das Haus noch genügend

... für 20
... 20
... im Hause
... der
... Sachfen
... stürmings-
... 24.
... 4. Oden-
... 2. Bayern
... 7. Bo-
... 13. Hof-Loth-
... das Groß-
... 12.
... Waisen aus
... 12.
... wurden 221
... für deren weiter
... von Lehrstellen ge
... gende Verwandte,
... die Hilfe der Verwo
... Die viele von
... armen hilflosen
... wären körper-
... und geistig ver-
... wenn ihnen
... des Reichswaisen-
... das sie den
... lieber und fruchtig-
... schenverhältnissen
... eine Heim-
... gaben und ihnen
... und Mutterliebe
... gäbe!
... Tod der gefunden
... in herrlicher
... und Wald-
... und hat der gesun
... ständten Beschäfti
... (Vorzuarbeiten in i
... und Luisenland steis
... ererbene kleine
... haben für etwa
... stehende eubemische
... schritten bisher nie
... wurde.
... langer Dank ge-
... für dem stell-
... rächen Vorzügen-
... des Verwaltungs-
... Ministerialrat Dr.
... wurde, der seine
... für Jorge dem
... ist die besten Be-
... ohne jede Bes-
... angereichen läßt.
... Cassellen hat
... Karpaten seit ihrem
... geben sie einen in
... und diese Kinde
... Kapuziner ins H

Raum bietet für 20 bis 30 weitere Böglinge. — In den abgelautenen 20 Jahren seines Bestehens fanden 272 Knaben im Hause Aufnahme. Davon kommen auf die preussischen Provinzen 88, auf das Königreich Sachsen und die thüringischen Staaten 24, Hamburg 4, Oldenburg 2, Bayern 29, Württemberg 7, Baden 75, Elsaß-Lothringen 19, das Großherzogtum Hessen 12, deutsche Waisen aus dem Auslande 12.

Entlassen wurden 221 Knaben, für deren weiteres Fortkommen durch Beschaffung von Lehrstellen gesorgt wurde, soweit sie ohne fürsorgende Verwandte, als ganz verlassen, allein auf die Hilfe der Verwaltung des Hauses angewiesen waren. Wie viele von diesen armen hilflosen Kleinen wären körperlich und geistig verkommen, wenn ihnen nicht das Reichswaisenhaus, das sie den elendesten und traurigsten Lebensverhältnissen entriß, eine Heimstätte geboten und ihnen Vater- und Mutterliebe ersetzt hätte!

Dank der gesunden Lage in herrlicher Berg- und Waldluft und dank der gesunden Räume des Hauses und der stärkenden Beschäftigung der Kinder bei Feld- und Gartenarbeiten in ihrer schulfreien Zeit war der Gesundheitszustand stets ein guter, so daß der amtlich vorgeschriebene kleine Nebenbau für etwa entstehende epidemische Krankheiten bisher nie benutzt wurde.

Inniger Dank gebührt hier dem stellvertretenden Vorsitzenden des Verwaltungsrats, Medizinalrat Dr. Schmidt, der seine ärztliche Fürsorge dem Hause seit dessen Bestehen ohne jede Vergütung angebeihen läßt. An Todesfällen hat die Anstalt seit ihrem Bestehen nur 3 zu verzeichnen und zwar je einen in den Jahren 1886, 1887 und 1900, und diese Kinder trugen den Todeskeim bei ihrer Aufnahme ins Haus schon in sich. —

Die Jubiläumsfeier wurde durch einen schlichten würdigen Festakt begangen und war mit der XIV. Hauptversammlung der Generalschule verbunden, welche den Beschluß erneuerte, mit allen Kräften

so lange für das Erste deutsche Reichswaisenhaus zu sechten, bis dasselbe genügende Mittel besitzt, um aus seinen Zinserträgen mindestens 80 Knaben verpflegen und erziehen zu können.

Mögen zum Schluß noch folgende Worte unseres langjährigen treuen Mitarbeiters J. C. Schmitt hier Platz finden: „Wie die sittliche Führung uns im ganzen zu großer Genugtuung gereicht, so ist dies auch mit der geistigen Entwicklung der Fall. Es kann uns immer nur mit Freude erfüllen, von den Lehren unserer städtischen Schulen bestätigen zu hören, daß unsere Böglinge großenteils musterhaft arbeiten, daß viele von ihnen auf den ersten Plätzen sitzen. Und wenn dem Hause früher von manchen Seiten ein gewisses Mißtrauen in Bezug auf

die Pflege des religiösen Sinnes entgegengebracht wurde, so ist dies heute längst geschwunden, und wir hören von den Geistlichen beider Konfessionen rückhaltlos anerkennen, wie unsere Jungen ihren religiösen Verpflichtungen in vollem Umfange gerecht werden.

Zu dieser Beziehung wohl die Wortwiederholung, die ich in meiner Festrede vor 10 Jahren gesprochen habe: „Von dem Geiste echter wahrer Religiosität, die allein allem menschlichen Streben und Tun die rechte Weihe und nachhaltige Kraft zu verleihen vermag, zu verleihen vermag.“ In einer Zeit, wie der unseren, wo oftmals die Grundlagen alles religiösen Lebens frevelhaft in Frage gestellt werden, wo das Familienleben vielfach nicht mehr



Die Böglinge des Reichswaisenhauses bei der Feldarbeit.



Die Böglinge des Reichswaisenhauses beim Spiel.



Die Böglinge des Reichswaisenhauses bei der Ernte.

durchweht ist von dem Glauben, welcher Liebe und Friede zeugt, wo materieller Sinn und niedere Genußsucht alles Streben beherrschen, tut es wohl, eine gelehrt, die anderen Konfessionsanschauungen zu achten, so haben wir ihm gewiß einen schätzenswerten Grundsatzz mit auf den Lebensweg gegeben. So dürfen



Die Anassen des Reichswaisenhauses.

große Familie zu kennen, welche durch Morgen-, Abend- und Tischgebet ihr Tun und Genießen segnet und sich mit all ihren Zugehörigen allsonntäglich der großen Gemeinde im öffentlichen Gottesdienst einreicht.

Und wenn wir dabei jedes Kind gewissenhaft im Glauben seiner Eltern erzogen haben, es aber auch

wir heute bestätigen, daß die Arbeit dieses Hauses mit treuer Gewissenhaftigkeit im Geiste seiner edeln Stifter geführt wurde."
Lahr, im Mai 1905.

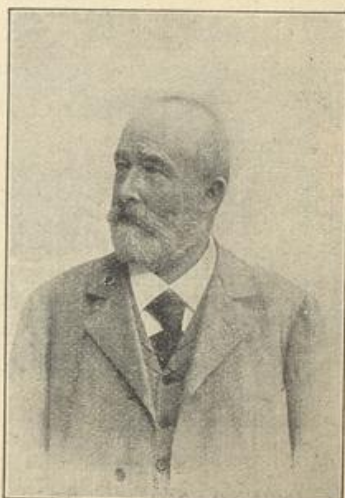
Albert Guth,

geschäftsführendes Mitglied des Verwaltungsrats für das Erste deutsche Reichswaisenhaus.

Ehrentafel für verstorbene Vermächtnisgeber und Stifter zugunsten des Reichswaisenhauses.



Dr. Karl Krizler, prakt. Arzt, Stuttgart, gest. 17. Okt. 1903.



Wilhelm Gentner, Fabrikdirektor, Komotau, Böhmen, gest. 27. April 1904.



Alfred Schöpfer, Professor, aus Lahr, gest. 2. Juni 1904.